



Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. | Friedrichstr. 231 | 10969 Berlin

Ausschuss für Bildung, Jugend und Familie
Ausschuss für Arbeit und Soziales
Ausschuss für Gesundheit und Pflege
Ausschuss für Integration, Frauen und Gleichstellung, Vielfalt und Antidiskriminierung
Integrationsbeauftragte der Bezirke

Dr. Simone Penka
Nazife Sari
Arbeitskreis Migration und Gesundheit
Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.
Friedrichstr. 231 | 10969 Berlin
Tel.: (030) 44 31 90 921
Fax.: (030) 44 31 90 63
www.gesundheitbb.de

Berlin, den 26.09.2023

Stellungnahme zu den Kürzungen im aktuellen Haushaltsentwurf 2024/2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen, dass im aktuellen Berliner Koalitionsvertrag „Das Beste für Berlin“ wichtige Aspekte der interkulturellen Öffnung und niedrigschwelligen Versorgung von Menschen in schwieriger sozialer Lage oder ohne ausreichende Deutschkenntnisse aufgenommen wurden: *„Sozial heißt, dass allen Berlinerinnen und Berlinern unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft Chancen auf Teilhabe eröffnet werden“* (vgl. S.7). Der Vertrag sieht u. a. vor, die Übersetzungs- und Sprachmittlungsdienste fortzuführen und bedarfsgerecht auszubauen (vgl. S.19). Ebenso sollen Zugang zum Hilfesystem für geflüchtete Frauen mit Behinderung sowie die Regelstruktur, um Geflüchtete aus LAF-Unterkünften und Unterkünften der Wohnungslosenhilfe psychosozial zu versorgen, sichergestellt werden. Damit zielt die Koalition darauf, das Angebot an bedarfsgerechter Beratung, Betreuung und medizinischer sowie sozialer Versorgung und Unterstützung zu stärken und sich auf Sprachmittlungsbedarfe einzustellen. In Hinblick auf eine gelingende Integration und menschenwürdige Versorgung sind diese Ziele wichtig, da durch Migrationsprozesse in einer globalisierten Welt die Anzahl der Menschen mit Migrationsgeschichte im deutschen Gesundheits- und Sozialwesen weiter zunimmt.

Es ist daher nicht nachzuvollziehen, warum im aktuellen Haushaltsentwurf für Berlin erhebliche Kürzungen in verschiedenen Haushaltstiteln insbesondere im Titel 68406 des Einzelplans 9 vorgesehen sind. Diese Kürzungen stehen den kontinuierlich steigenden Bedarfen in unserer Gesellschaft und den Zielen des Koalitionsvertrages diametral gegenüber.

Die Interkulturelle Öffnung der Regeldienste ist angesichts der Anforderungen einer Metropole wie Berlin unerlässlich. Angebote müssen so gestaltet werden, dass sie auch für Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern und sozialen Milieus verständlich und zugänglich sind. Dies gilt für präventive ebenso wie für gesundheitliche und soziale Angebote. Die Prozesse der interkulturellen Öffnung brauchen daher die notwendigen finanziellen Ressourcen. Einrichtungen, die die Teilhabe von Menschen mit Migrations-/Fluchtgeschichte fördern, sind unbedingt notwendig. So stellen beispielsweise Dolmetschleistungen in den Krankenhäusern, dem öffentlichen Gesundheitsdienst, den Jugendämtern, Unterkünften,

psychosozialen Beratungsstellen oder der Suchthilfe eine bedarfsgerechte Versorgung sicher. Folgekosten in den Systemen werden so vermieden und der Zugang zum Hilfesystem sowie in Integrations- und Bildungsangebote verbessert.

Der Arbeitskreis Migration und Gesundheit von Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. richtet den dringenden Appell an die politischen Entscheidungsträger*innen in Abgeordnetenhaus und Senatsverwaltungen, die vorgesehenen Kürzungen von Angeboten, die zur interkulturellen Öffnung beitragen, zurückzunehmen.

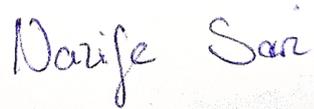
Die Kürzungen führen dazu, dass betroffene Dienste ihre Angebote einschränken müssen. Dies wiederum führt zu erneuten massiven Zugangsbarrieren vieler Berliner Bevölkerungsgruppen sowie einer mangelnden Versorgung und Einschränkungen in der interkulturellen Öffnung von Einrichtungen, Ämtern und sozialen Diensten. Drastische Rückschritte wären die Konsequenz.

Gern stehen wir Ihnen für Gespräche zu diesem Thema jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Simone Penka
Arbeitskreissprecherin



Nazife Sari
Arbeitskreissprecherin



Stefan Pospiech
Geschäftsführer
Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.



Sophia Krake
Projektleiterin
Gemeindedolmetschdienst Berlin | GDD

Der Arbeitskreis Migration und Gesundheit besteht seit 2000. Mit ihm wurde ein Austausch- und Informationsforum zur Theorie und Praxis der gesundheitlichen und psychosozialen Versorgung der in Berlin lebenden Migrant*innen und geflüchteten Menschen geschaffen. Neben der Weiterentwicklung der Arbeit und der Vorstellung und Diskussion von Handlungsstrategien dient der gemeinsame Austausch der Initiierung und Stärkung von Kooperationen sowie der Erarbeitung politischer und fachlicher Empfehlungen.

Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. ist die Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung in Berlin und Brandenburg. Wir setzen uns für die Gesundheitsförderung von Menschen ein, die strukturell benachteiligt sind, damit sie in gesunden Verhältnissen selbstbestimmt leben können. Was all unsere Projekte eint, ist das gemeinsame Ziel, gesundheitliche Chancen in der Region und bundesweit zu verbessern. Wir wollen gesunde Lebenswelten entwickeln, partizipativ, bedarfsorientiert und präventiv fördern und die gesundheitsbezogenen Kompetenzen der Berliner*innen und Brandenburger*innen stärken. Näheres unter www.gesundheitbb.de.